

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. Juli 1965

Blatt 1834

## Die Wiener Verkehrsbetriebe im Jahr 1964

=====

2. Juli (RK) Wie Gemeinderat Dkfm. Dr. Maria Schaumayer in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Wollinger, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt ist die Fahrgastfrequenz von Straßenbahn und Stadtbahn im Jahr 1964 lediglich um 0,37 Prozent gesunken, nämlich von 418,9 Millionen auf 417,4 Millionen Fahrgäste. Beim Autobusbetrieb dagegen konnte 1964 abermals eine Steigerung der Frequenz um 0,53 Prozent, von 53,9 Millionen 1963 auf 54,2 Millionen Fahrgäste, verzeichnet werden. Der leichte Frequenzrückgang im schienengebundenen Verkehr wird durch die Steigerung der Zahl der Fahrgäste im Autobusbetrieb mehr als ausgeglichen, so daß in der Gesamtheit kein Rückgang, sondern im Gegenteil sogar ein ganz leichtes Ansteigen der Fahrgastfrequenz festzustellen war.

Sowohl im Straßenbahn- als auch im Autobusbetrieb ist eine Abnahme der Wagennutz-Kilometer-Leistung zu verzeichnen. Es gelang also, das Fahrbedürfnis Wiens im öffentlichen Verkehr rationeller zu befriedigen, und zwar einerseits durch weiter vermehrten Einsatz großräumiger Fahrbetriebsmittel und andererseits durch noch bessere Anpassung des Platzangebotes an das Fahrbedürfnis.

Im Rahmen des Wagenerneuerungsprogrammes konnten 1964 weitere Linien, nämlich 5, 31/5, 132, 231 und 331, mit Zügen ausgerüstet werden, die durchwegs Schienenbremsen haben, so daß für diese Linien die bisher vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometer pro Stunde wieder aufgehoben und die Fahrzeiten normalisiert werden konnten. Von den insgesamt 62 Linien waren da-

./.



her mit Jahresende 1964 bereits 44 zur Gänze auf Züge mit Schienenbremsen und fünf Linien auf Autobusbetrieb umgestellt, so daß nur mehr 13 Linien von den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung 1957 hinsichtlich der Höchstgeschwindigkeitsbeschränkung betroffen bleiben.

An besonders wichtigen Betriebsereignissen und Verkehrsverbesserungen wären zu nennen:

Am 13. Jänner wurde die Linie 231 auf Gelenktriebwagen der Type E umgestellt.

Am 23. März wurden zur Erhöhung der Reisegeschwindigkeit sowohl im Straßenbahn- als auch im Autobusbetrieb Haltestellen entweder aufgelassen oder zusammengelegt. Es wurden insgesamt 36 Straßenbahnhaltestellen und 16 Autobushaltestellen eingespart, wobei es sich um 33 reine Auflassungen und um 19, Zusammenlegungen zweier benachbarter Haltestellen zu einer handelte.

Am 11. April wurde die neue Wagenabfertigung für die Linie 360 in Rodaun in Betrieb genommen und der Betriebsbahnhof Perchtoldsdorf aufgelassen.

Am 6. Juni wurde die neue Gleisschleife Stammersdorf in Betrieb genommen und damit gleichzeitig die Linie 11 auf Z-Triebwagen, die Linie 31/5 auf K und  $c_3$ -Züge mit Schienenbremsen, die Linie 231 auf Gelenktriebwagen E und F sowie die Linie 331 auf Gelenktriebwagen F umgestellt.

Am 7. Juni wurden die neuen Gleis- und Schleifanlagen für die Linien 10, 58, 59 und 60 im Bereich der Hietzinger Brücke in Betrieb genommen.

Am 11. September wurden die Kennedy-Brücke und das neue Aufnahmegebäude der Stadtbahnstation Hietzing eröffnet.

Am 1. Dezember wurde der Probetrieb mit einem schaffnerlosen Beiwagen auf der Linie 43 jeweils von Dienstag bis Freitag in den Verkehrsspitzenzeiten begonnen.

Am 7. Dezember wurde die Linie 132 auf Gelenktriebwagen der Type F und  $1_3$ -Beiwagen umgestellt und das Zugsintervall verbessert.

Die Betriebüberwachung hat 1964 335.737 Wagenkontrollen durchgeführt, wobei 8.881.812 Fahrgäste überprüft und 25.053 meldepflichtige Vorgänge festgehalten wurden. Die Funkstreife der Betriebüberwachung hat sich auch im Betriebsjahr im Einsatz bei Verkehrsunfällen und sonstigen Betriebsereignissen sowie bei der Behebung von Störungen bestens bewährt.



Auf dem Hochbausektor konnte im Bahnhof Kagran die neue Wagenhalle fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Auf den Bahnhöfen Brigittenau, Erdberg und Ottakring wurde je eine Drehscheibe in den Hallen I eingebaut. In Rodaun wurde ein kombiniertes Objekt, Flugdach, Wagenabfertigung und Kartenvorverkauf fertiggestellt. In Gersthof und in der Erzherzog Karl Straße im 22. Bezirk wurde je eine neue Wagenabfertigung fertiggestellt. Ferner konnten 1964 wieder neun weitere Wartehallen für die Straßenbahn und vier für den Autobusbetrieb errichtet werden. Für die Stadtbahn wurde in der Station Meidlinger Hauptstraße ein kombiniertes Stellwerk errichtet.

Beim Autobusbetrieb konnte der Umbau des Bahnhofes Grinzing in eine Autobusgarage fertiggestellt werden. In der Garage Vorgarten wurde eine Pumpenanlage für Nutzwasser errichtet. Die Wagenabfertigung für die Autobuslinie 72 beim Zentralfriedhof konnte ebenfalls fertiggestellt werden.

#### 35 neue Gelenktriebwagen und sechs Gelenkautobusse

Der Straßenbahnbetrieb verfügte am 31. Dezember 1964 über insgesamt 1.135 Trieb- und 1.195 Beiwagen, der Stadtbahnbetrieb über 130 Trieb- und 200 Beiwagen.

Neu angeschafft wurden im Jahre 1964 für den Personenverkehr zehn sechssachsige Gelenktriebwagen der Reihe "E", 25 vierachsige Gelenktriebwagen der Reihe "F". Ausgeschieden wurden 1964 47 Personentriebwagen, 44 Personenbeiwagen sowie 16 Hilfsfahrzeuge.

Von den insgesamt 2.330 Straßenbahn-Personenwagen sind 91 vierachsige Triebwagen und 339 vierachsige Beiwagen, ferner 66 vierachsige und 80 sechssachsige Gelenktriebwagen. Der Fahrzeugpark des Straßenbahnbetriebes besitzt 492 Trieb- und 660 Beiwagen in Stahlbauweise. Es sind insgesamt 951 Triebwagen und 1.045 Beiwagen, somit zusammen 1.996 Straßenbahn-Personenwagen mit Schienenbremsen ausgerüstet.

Für den Autobusbetrieb wurden im Jahre 1964 sechs Gelenkautobusse neu angeschafft. Ausgeschieden wurden sieben Großraumautobusse und fünf Stadt-Autobusse, so daß der Gesamtstand am Ende des Betriebsjahres insgesamt 368 Autobusse, darunter acht Gelenkzüge, betrug.

An besonderen Arbeiten und Ereignissen wären noch zu erwähnen: Im Zusammenhang mit der Straßenausgestaltung durch die Magistratsabteilung 28 im 2. Bezirk wurden im Bereich der Taborstraße-Am Tabor-Trunnerstraße die Gleisanlagen neu- und umgebaut



und in der Trunnerstraße aufgelassen. Mit diesem Straßenumbau wurde eine bessere Verkehrsabwicklung erzielt. Die Bauarbeiten beim Verkehrsbauwerk Matzleinsorfer Platz schreiten planmäßig fort, ebenso die in der Lastenstraße - zweier Linie.

Die Betriebslänge der Straßenbahngleise betrug Ende 1964 240,8 Kilometer, die der Stadtbahn 26,7 Kilometer.

Simmeringer Heimatmuseum zeigt Werke Karl Mottls

2. Juli (RK) Das Simmeringer Heimatmuseum ehrt gegenwärtig mit einer Sonderausstellung Karl Mottl. Still und zurückgezogen verbringt der heute im 89. Lebensjahre stehende und einst weit über die Grenzen unseres Landes- bekannte Gold- und Silberschmied seinen Lebensabend in Simmering. Seine in Kupfer getriebenen Werke und seine Emailarbeiten fertigte der stets rastlos schaffende Meister nur aus Passion an, und nur selten wurde ein Stück als Geschenk weitergegeben. Eine der schönsten Emailarbeiten, ein Portrait Sigmund Freunds, verehrte der Künstler Kulturstadtrat Hans Mandl, aber auch das Museum am Stubenring besitzt einige seiner hervorragenden Arbeiten.

Unter seinen im Simmeringer Heimatmuseum, 11, Enkplatz 2, ausgestellten Werken erregt vor allem der in Kupfer getriebene Kopf Beethovens höchste Bewunderung. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.



Hofrat Dr. Kulka erhielt Großes Ehrenzeichen der Republik  
=====

Besuch von Landeshauptmann Marek im Stadtschulratsgebäude

2. Juli (RK) Heute vormittag begab sich Landeshauptmann Bruno Marek in seiner Eigenschaft als Präsident des Stadtschulrates für Wien in das zentrale Amtsgebäude des Stadtschulrates an Dr. Karl Renner-Ring, wo er von Stadtschulratspräsident NR. Dr. Max Neugebauer und Vizepräsident Gemeinderat Markus Bittner begrüßt wurde. Dr. Neugebauer hieß den neuen obersten Chef der Wiener Schulverwaltung herzlich willkommen und stellte ihm die leitenden Beamten der einzelnen Abteilungen des Stadtschulrates vor. Während es bisher neben dem Präsidium nur drei Abteilungen gegeben hatte, kommt nun eine vierte hinzu. Die Vollversammlung des Kollegiums des Stadtschulrates beschloß nämlich in ihrer gestrigen Sitzung, eine Abteilung für juristische Angelegenheiten ins Leben zu rufen. Die übrigen drei Abteilungen sind die gleichen wie bisher: Abteilung I, Allgemeinbildende Pflichtschulen; Abteilung II, Allgemeinbildende höhere Schulen; Abteilung III, Berufsbildende Schulen.

Landeshauptmann Marek dankte dafür, daß ihm Gelegenheit gegeben wurde, die für Wiens Schulverwaltung verantwortlichen Beamten kennenzulernen und wies auf die vielfältigen Aufgaben, aber auch die vielfältigen Sorgen der Wiener Schulverwaltung hin - einer Behörde, auf die unsere Stadt mit Recht stolz sein kann. Präsident Dr. Neugebauer überreichte dem Landeshauptmann sodann zur Erinnerung an seinen Besuch eine Farblithographie, die das Stadtschulratsgebäude zeigt.

Anschließend überreichte Landeshauptmann Marek dem Amtsdirektor des Stadtschulrates, Hofrat Dr. Ernst Kulka, das diesem vom Bundespräsidenten verliehene Große Ehrenzeichen um die Republik Österreich. Präsident Dr. Neugebauer würdigte die verdienstvolle Tätigkeit des Hofrates, der 1947 in den Dienst des Stadtschulrates eintrat und nun schon seit längerer Zeit als erster Amtsdirektor in der Geschichte des Stadtschulrates die Präsidialabteilung leitet.



Achtung, Hochwassergeschädigte!

Entschädigungsansuchen bei Magistratischen Bezirksämtern oder  
 =====

Magistratsabteilung 12 einreichen  
 =====

2. Juli (RK) Im Zusammenhang mit unserer Meldung vom Mittwoch, dem 30. Juni, über Hilfsmaßnahmen für Hochwassergeschädigte in Wien teilen wir mit, daß Entschädigungsansuchen entweder bei den Magistratischen Bezirksämtern oder direkt bei der damit befaßten Stelle, der Magistratsabteilung 12 (Erwachsenen- und Familienfürsorge), 1, Gontargasse 23, 1. Stock (Telefon: 63 97 11/230) einzureichen sind. Letzter Einreichungstermin ist der 30. Juli 1965. Voraussetzung für die Entschädigung ist der Nachweis oder zumindest die Glaubhaftmachung des eingetretenen Schadens. Ferner muß nachgewiesen werden, daß es nicht möglich ist, den Schaden mit eigenen Mitteln zu beheben.

-----  
Besuch bei Bürgermeister Marek  
 =====

2. Juli (RK) Heute erschienen der Präsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes, Bundesrat Fritz Eckert, und der Präsident des Bundesdenkmalamtes, Hochschulprofessor Dr. Walter Frodl, im Wiener Rathaus, um sich Bürgermeister Marek offiziell vorzustellen.

Ferner empfing der Bürgermeister heute den Besuch des Leiters der Handelsvertretung und der Delegation der Volksrepublik China zur Wiener Internationalen Messe, Jung Lu-lin, der gleichzeitig Handelsvertreter des Chinesischen Rates zur Förderung des internationalen Handels in Österreich ist, und den Generalsekretär der Messedelegation, Po Shu-sen.

-----  
Rundfahrten "Neues Wien"  
 =====

2. Juli (RK) Montag, den 5. Juli, Route 4 mit Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Dientenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.